

*Katharina von Gundelfingen, die Witwe **Ludwigs von Brandis**, vermachte die Morgengabe von 1000 Gulden, die ihr ihr verstorbener Mann gegeben und der Grafschaft **Vaduz** versichert hatte, ihrem Bruder Schweikart (Swigger) von Gundelfingen.*

*Or.: Fürstlich Fürstenbergisches Archiv Donaueschingen, OA 26, IV 1b. – Pg. – 3 Siegel anhangend.
Regest: Uhrle, Regesten, Bd. 2, S. 428f., Nr. 1949; LUB II digital (sf).*

^{a)}Ich **Katherina**¹, weylent des edeln vnd wolgeborn herren **Ludwigs von Pranndis**² freyherrn etc., sãligen gedãchtnũss eelich verlaussne wittib, geporn freyin von Gündelfingen. | Bekenn offenlich mit disem brief vnd thũn kundt allermãniklichen, als mir dann der vorgenannt, mein lieber herr vnd elicher gemahel sãlig, in vnnser eelichen zũsamen- | fũgung tausent guldin reinischer gãng, gãb vnd an rechtem gewicht, schwãr gnũg, zũ rechter geindgter, freyen morgengab, vnd nach morgengab recht gegeben, zũgestellt vnd | mich der mitsamt meiner haÿmstũr, auch seiner widerlegung vnd andern recht vnd redlich beweist vnd versichert hant vff die graufschafft **Fadutz**, sampt den dõrffern, | leũtten, zõllen, stucken, gũtern, zinsen, renten, gũllten, gewaltsami, zũgehõrden vnd gewonnhaiten, wie er die inngehept hãt, daran gar nichtzit gesõndert noch vssgeschaiden, so recht, | freÿ, lõdig, vnuerkũmbert aigen ist. Also, dass ich mit denselben tausent guldin freÿer morgengab beÿ meinem leben, thũn vnd laussen, oder die verschaffen mag, nach morgengab | recht, wãhin vnd wie mir eben ist, etc., alles vnd ÿedes nach ferrnerem inhalt vnd vsswysung der heÿratt notteln, auch verwÿsung vnd verschreibungbriefs, so an seinem | datum steet, an Sant Martins, des hailigen bischofs aubent, des jars, als man zalt nach gepurt Cristi vnsers lieben herren funffzehnhundert vnd ain jare. Vnd mir nũ der | egenannt, mein lieber herre vnd elicher gemahel sãlig, dũrch schickung gottes, vss disem zeitt empfallen ist, der seiner seel gnãdig vnd barmhertzig sein wolle, hab ich fur mich | genomen die schwãrn lõff vnd das vns blõden menschen in disem zergãngklichen zeitt, nichtzit gewissers ist, denne der tod, vnd nichtzit vngewissers, denne die stund des todes. | Vnd dabey gedãcht der trũwen hilff vnd brũderlichen lieb, so mir der edel, wolgeborn, mein lieber brũder Schwÿgkhardt von Gũndelfingen³ freyherr etc, bissher vilfãlltig erzõgt, vnnd | brũderlich mittailt hant, vnd fũro wol thũn mag. Darumb das ich dann nit in zal der vndannckbarn erfunden werde, auch nit irrung vnd gezengk vmb egedacht, mein | freÿe morgengab vnd was dauon herrũrt, nach menem ersterben vfferstee. So hab ich demnach mit gũttem frÿem willen, wolbedãchtem sÿnne vnd mũt, gesũndtzs | leibs vnd vernũft, vnhinderkomen vnd on alle gefãrlichait, sonnderlich mit gũnst, wissen vnd zũthũn des wolgeboren herren Johannsen graufen zũ Montfortt | vnd Rottenfels⁴ etc., meins lieben schwãgers, vnd in diser sach meins erpetten vnd zũ gegebenen vogts, vnd gemainlich in all anndern weis vnd wege zũ den zeitten vnd tagen, dã ich das | mit recht wol thũn kund vnd mocht. Auch mit allen den wortten vnd wercken, durch die das ÿetzt vnd hernach, ewigklich vnd allenthalb, vor allen vnd jegklichen, gaistlichen | vnd weltlichen, leũtten, richtern vnd

gerichten, vnd sonder nach landtz gepruh vnd fr̄yer morgengab recht vnd herkommen, am h̄ochsten vnd b̄osten, kraft vnd macht hant, haben sol kan | vnd mag, in aller der weise, als ob ich das alles ordenlich vorgericht, volstreckt vnd mit ordnung, rechtens beschlossen hette, f̄ur allerm̄anigklichs widertailen vnd absprechen, | auch f̄ur alle eintr̄ag vnd behelff, so fr̄owlichem geschl̄acht, durch geschriben oder vngeschribne recht, satzung, oder gewonnhaiten z̄ugelaussen sind, oder f̄urstand th̄un m̄ugen. Ain | s̄ollich testament, ordnung vnd gesch̄afft gemacht, ordnen, schaffen vnd machen, auch das yetzt wissenntlich in craft vnd macht diss briefs. Also vnd dergestalt, | wann das ist vnd sich begibt, das ich āne ain eelichen gemahel vnd eeliche kinder vor dem obgenannten, meinem lieben br̄uder Schw̄ygharten von Ḡundelfingen etc., | mit tod vss disem zeitt schaide vnd er mein abgangk erlebt, gott der allm̄chtig w̄olle vns in langkwieriger ges̄undthait enthallten, das alss denne im vnd sein erben | s̄ollich vorger̄urt, meine tausent guldin reinischer freye morgengab, hauptḡutz vnd was dauon herlanngt vnd ir anhangt, mit allen meiner gerechtigkeit, die ich dartz̄u hab | vnd haben m̄ocht, lutt der vorgemellen hauptbrief, dar̄uber begriffenn, gefallen vnd werden s̄ollen, vor allen andern mein, oder meins eelichen gemahels s̄aligen erben vnd | allerm̄anigklichs, irrung, eintr̄ag vnd anspr̄ach. Also, das er vnd sein erben s̄ollich tausent guldin hauptḡutz, mein freye morgengab, mit allem irem anhang, was | dauon herr̄urt, vnd allen iren rechten vnd gerechtigkeiten, gar nichtzit vssgenommen, vff den obgestimpten vnderpfanden, mit allen vnd jeden irn z̄ugeh̄orden vnnd ge- | l rechtigkeiten, innhaben, einnemen, darumb quittieren, vnd in all annder weg d̄amit handeln, schaffen, th̄un vnd lassen, s̄ollen vnd m̄ugen, was si gelangt, ir f̄ugklich vnd | eben ist, als mit andern, irn aigen vnd vbergeben fryen ḡutern, mit ermanung z̄u laisten vnd angriffenn, der gestalt, als ob die hyratz notteln, haupt vnd verwysung brief, vff | si vnd ire namen stunden, von allerm̄anigklichen, daran vnuerhindert vnd vngenot, in all weg. Doch behallt ich, genannte **Katherina von Prandis** min selbs hierinn | bedinglich vor, wie mir auch die geschriben recht z̄u geben, das ich diss, mein gesch̄afft vnd testament, hinf̄uro vber kurtz oder lang zeitt, bey meinem leben, wann vnd | zu w̄ollicher zeitt mir das gemaint ist, oder sein will, wol minder gantz abth̄un, oder anders machen mag. Aber sollich endrung vnd verkerung sol nit kraft noch macht | haben. Es beschehe dann b̄y meiner ḡuten vernunft vnd vor erbern gez̄ugen treffenlichen l̄utten, manns personen. Wann ich aber bey meinem leben vnd ḡutter vernunft | diss, mein gesch̄afft vnd gem̄acht, nit ender vnd verk̄er, so th̄un ich in craft ditz briefs mein letzten willen. Yetzt alsdann vnd dann als yetzt, also mit des obgenanten, meins | vogtz obgeschriben form entlich beschliesen, das von niemand andern, nichtzit darein geredt noch getragen werden sol, in kain weis noch weg. Vnd ob aber das besch̄ahe, | von wem das wer, niemand vssgenommen, so s̄olt doch das kain kraft haben, an dehainen stetten noch orten, gantz vberal in kainen weg, all arglist vnd geuard hierinn vssgeschlossen. | Vnnd ich, obgenannter Johans graue z̄u Montfortt vnd Rottenfels, bekenn sonder an dissen brief, dass diss vbergab vnd handlung mit minern ḡunst vnd z̄uth̄un geschehen ist, wie | vorstet. Dar̄umb z̄u w̄arem vrkund hab ich in vogtzwyse vnd auch vff bitt der gemellten frau **Katherina von Prandis**, mein aigen insigel z̄u gez̄ugkn̄uss an den brief gehanngen, | mir vnd mein erben in ander weg onsch̄adlich. So hab

ich, **Katherina von Brandis**, dartzû zû merer gezûgknûss vnd krefftigung, diss, meins geschafftz noch mer erpetten die fromen, vesten | vnd erbern Leonharten⁵, vettern, von Schweningen⁶, derzeit hoffmaister zû Bûchaw⁷ vnd Ashmahel, Steinefels, genant Frÿberger, derweÿl vogt zû Vmbendorff⁸, das die ire aignen innsigel, doch in | vnd iren erben âne schaden, auch offennlich, an den brief gehennckt haben, der geben ist, an mÿntag vor Sannt Jacobs des hailigen zwÿlffbotten tag, nach Cristi vnnsers lieben herren | gepÿrt tausent fÿnffhundert vnd im neÿnden jÿre.^{b)} |

^{a)} Initialen „ICH“ xx cm. – ^{b)} An der Urkunde sind drei Siegel anhangend.

¹ Katherina v. Brandis, geb. v. Gundelfingen, 1496-†1524. – ² Ludwig v. Brandis, *vor 1483-†1506. – ³ Schweikhart (Swigger, Swiker) v. Gundelfingen, 1506-†1546, kais. Kommissär. – ⁴ Johann I. v. Montfort-Tettnang zu Rothenfels, 1487-†1529. – ⁵ Leonhart v. Freyberg. – ⁶ Schweningen, Gem., BW (D). – ⁷ Bad Buchau (bis 1963 Buchau), Gem., BW (D). ⁸ Ummendorf, Gem., BW (D).